

**Dankesrede von Stéphane Hessel  
zur Verleihung des  
Adam-Mickiewicz-Preises am 29. August 2009 in Weimar** (Transkript)

Für mich gehören zu Weimar mindestens zwei oder drei Personen, über die ich ein Wort sagen möchte.

Da ist einmal der Gedenkstätten-Präsident Volkhardt Knigge, der vorhin anwesend war. Es ist für mich immer wieder eine große Freude zu sehen, wie er es gemacht hat, dass die schrecklichen Zeiten, die wir in diesem KZ, das so nah bei der wunderbaren Stadt Weimar liegt, erlebt haben, immer wieder den Jugendlichen vermittelt und weiter gegeben werden, damit sie verstehen und lernen, dafür einzutreten, dass so etwas nie wieder passieren darf.

Da ist zum anderen die Gräfin von Moltke und meine Verbindung mit ihr, und ferner Wolfgang Knappe, der mir die Einladung zum Schloss Kromsdorf, ganz nah hier von Weimar, vermittelt hat, wo die Maria-Pawlowa-Gesellschaft entstanden ist, und der mich gestern mit Jugendlichen in Worbis, einem weit entfernt von Weimar liegenden Ort an der Grenze von Thüringen, mit 100 Schülern und Schülerinnen der nächsten Generation zusammen gebracht hat.

Was können wir alte Menschen noch Wichtiges tun?

Nichts ist wichtiger, als der jungen Generation zu sagen:

Ihr habt eine große Herausforderung vor Euch! Sie ist mindestens so schwer und ebenso wichtig, wie das, was wir vor über 60 Jahren erlebt haben.

Und das ist die Herausforderung:

Mehr Gerechtigkeit in dieser Welt; mehr Respekt voreinander in dieser Welt – und die noch größere Aufgabe: unseren Planeten zu beschützen, denn unser Planet steht in Gefahr !

Das müssen wir verstehen, und dafür muss die junge Generation arbeiten. Ich persönlich bin dafür zu alt.

Das ist die Botschaft, die ich gegenüber dem jetzt mit mir befreundeten und lieben Oberbürgermeister Stefan Wolf und über ihn zur Stadt Weimar, darüber hinaus zu Deutschland, zu Frankreich, zu Polen und zu ganz Europa und zur globalen Menschengesellschaft zum Ausdruck bringen will.

Dazu helfen die grundlegenden Menschenrechte, die wir vor 61 Jahren in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durchgesetzt haben.

Die brauchen wir nach wie vor. Wir müssen sie durch konkretes Handeln umsetzen.

Diese Freiheiten und diese Menschenrechte dürfen wir nicht aufgeben.

Dafür sind wir alle zusammen verantwortlich.

Vielen Dank.